

Russ, Hans G.

**Article**

## ifo Konjunkturtest August 2001 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Russ, Hans G. (2001) : ifo Konjunkturtest August 2001 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 54, Iss. 18, pp. 33-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163687>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

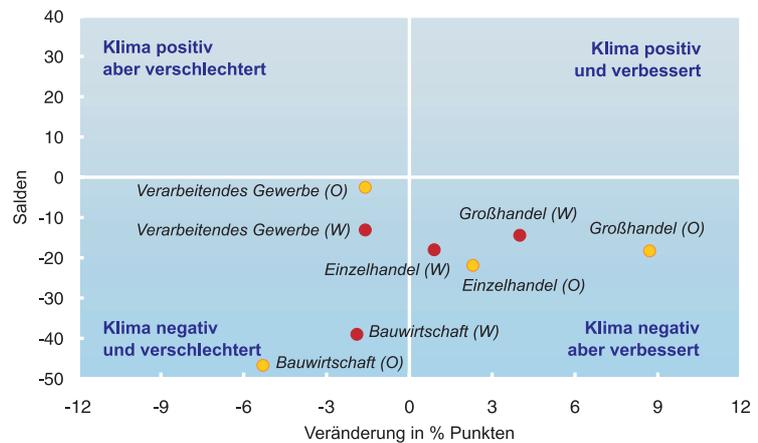
*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Das Geschäftsklima in der **gewerblichen Wirtschaft** der Bundesrepublik hat sich im August wieder leicht eingetrübt. Die Terroranschläge in New York und Washington am 11. September 2001 dürften aber dieses Ergebnis nicht wesentlich beeinflusst haben. Eine gesonderte Auswertung für das verarbeitende Gewerbe zeigte, dass die nach diesem Ereignis eingegangenen Firmenmeldungen (rund ein Viertel) nicht signifikant ungünstiger ausfielen als die übrigen. In Westdeutschland verschlechterte sich der Indikator geringfügig auf – 16,4 Prozentpunkte. Dies ist allerdings darauf zurückzuführen, dass die aktuelle Geschäftslage erneut negativer beurteilt wurde als im Vormonat (Saldo: – 19,8 Prozentpunkte), während die in die Zukunft weisenden Erwartungen bereits zum zweiten Mal nach oben tendierten (Saldo: – 13,0 Prozentpunkte). In den neuen Bundesländern trübte sich das Geschäftsklima ebenfalls ein (Saldo: – 19,1 Prozentpunkte), wobei aber hier neben der aktuellen Situation (Saldo: – 18,6 Prozentpunkte) auch die Perspektiven (Saldo: – 19,7 Prozentpunkte) ungünstiger eingestuft wurden als im Juli. Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland verschlechterte sich das Klima im Produzierenden Gewerbe (verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe), während es im Groß- und Einzelhandel jeweils nach oben drehte (vgl. Abbildung).

Im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands gewannen bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftssituation die negativen Stimmen weiter an Gewicht. Die Erwartungen haben sich allerdings etwas gebessert. Dies resultiert aus dem nachlassenden Pessimismus im Vorproduktbereich, aus dem üblicherweise die ersten konjunkturellen Impulse kommen, sowie im Konsumgüterbereich. Etwas mehr Hoffnung setzten die Unternehmen im Durchschnitt auch wieder in das künftige Exportgeschäft, zumal sich ihrer Ansicht nach die Wettbewerbsfähigkeit auf den ausländischen Märkten innerhalb und außerhalb der EU in den letzten drei Monaten weiter leicht verbessert hat. Angesichts des erhöhten Lagerdrucks und der unbefriedigenden Auftragslage zeigten die Produktionspläne aber wieder vermehrt nach unten. In den neuen Bundesländern bewerteten die Industrieunternehmen ihre Geschäftslage weniger positiv als im Vormonat. Auch die Skepsis in den Erwartungen hat wieder etwas zugenommen, Impulse von der Auslandsnachfrage erhoffte man sich nicht. Die Produktionspläne wurden nach unten revidiert. Allerdings gingen die ostdeutschen Firmen davon aus, künftig höhere Preise durch-

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im August 2001<sup>1)</sup>**



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

setzen zu können, während man im Westen mit einem Rückgang rechnete.

Das Geschäftsklima im **Baugewerbe** hat sich abgekühlt, in den neuen Bundesländern fiel es sogar auf den niedrigsten Wert seit Einführung der Umfrage. Im Hochbau wurde die aktuelle Lage in allen drei Sparten ungünstiger beurteilt als im Vormonat, die Perspektiven haben sich nur im Westen etwas aufgehellt. Sowohl in Westdeutschland als auch in Ostdeutschland befürchteten die im Tiefbau tätigen Firmen eine weitere Geschäftsabschwächung in den nächsten sechs Monaten. Der Personalabbau im Baugewerbe dürfte den Meldungen zufolge in beiden Teilen Deutschlands noch anhalten.

Die Geschäftslage im westdeutschen **Großhandel** besserte sich erneut, von einem befriedigendem Niveau war man jedoch noch weit entfernt. Die Umsätze konnten im Vorjahresvergleich gesteigert werden. Im Konsumgüterbereich haben sich die Perspektiven weiter aufgehellt, im Produktionsverbundhandel dagegen eher verschlechtert. Insgesamt zeigten die Orderpläne wieder etwas häufiger nach unten. In den neuen Bundesländern war die Aufwärtsentwicklung bei der Geschäftslage insgesamt noch ausgeprägter. Bei lebhafter Nachfrage gelang es, die übervollen Lager zumindest teilweise abzubauen. Nur wenig nachgelassen hat aber der Pessimismus in den Erwartungen. In beiden Berichtskreisen rechneten die Testteilnehmer weniger

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

häufig mit Heraufsetzungen der Verkaufspreise als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Im **Einzelhandel** Westdeutschlands fielen die Urteile zur aktuellen Geschäftssituation trotz erhöhter Umsätze und nachlassenden Lagerdrucks ungünstiger aus als in den beiden letzten Monaten. Dagegen blickten die Firmen deutlich weniger pessimistisch in die Zukunft; dies hat sich auch in nicht mehr ganz so restriktiven Orderplänen niedergeschlagen. Die Einzelhändler in Ostdeutschland konnten ebenfalls ein Absatzplus verbuchen, zeigten sich aber über ihre Geschäftslage insgesamt ähnlich enttäuscht wie im Juli. Im Hinblick auf den weiteren Geschäftsverlauf ist der Pessimismus etwas geringer geworden. Spielräume für Preissteigerungen in den nächsten Monaten sahen vor allem die Unternehmen in den alten Bundesländern.